

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteinst
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Fünzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 84.

Winnenden, Donnerstag den 21. Juli

1898.

Birkmannsweiler.

Vergebung von Schreinerarbeit.

Die Herstellung neuer Fensterläden am hiesigen Rathaus, einschließlich Beschlag und Oelfarbanstrich, Voranschlag 91 Mk., soll im Submissionswege in runder Summe vergeben werden. Kostenvoranschlag und Bedingungen können auf hies. Rathaus eingesehen werden und sind diesbezügliche Offerte längstens bis **Donnerstag den 28. Juli, mittags 12 Uhr** bei Unterzeichnetem abzugeben.

Schultheiß **Bihlmaier.**

Waiblingen.

Landwirtschaftliche Vereinsache.

In der Plenarversammlung am 27. Dezbr. 1897 zu Waiblingen hat Landwirtschafts-Inspektor Dr. **Wacker** von Leonberg einen Vortrag über **Gemüsebau und Beerenzucht** gehalten.

Um den Mitgliedern des Vereins Gelegenheit zu geben, sich von der Behandlung dieser beiden auch für den Bezirk Waiblingen beachtenswerten Betriebe an Ort und Stelle zu überzeugen, findet ein **gemeinschaftlicher Ausflug des Vereins am**

Montag den 25. Juli 1898 (Jakobifeiertag) nach **Fellbach, Untertürkheim und Wangen** statt und zwar nach folgendem Programm:

1) Versammlung vormittags 9 Uhr bei der Traube in Fellbach; von da aus Gang durch die Fellbacher Weinberge über Rothenberg nach Untertürkheim.

2) Mittags 1 Uhr in Untertürkheim im Hirsch Vortrag über Gemüsebau; hierauf Besichtigung der Gemüseländereien in Untertürkheim.

3) Nachmittags 3 Uhr Gang durch die Beerenkulturen von Wangen, welchem ebenfalls Belehrung vorangeht.

4) Zum Schluß versammelt sich der Verein wieder abends 6 Uhr im Gasthaus zur Traube in Fellbach.

Zu zahlreicher Beteiligung an diesem Ausflug werden die Vereinsmitglieder eingeladen mit dem Anfügen, daß eine **Reisekostenvergütung** von mindestens 2 Mk. aus der Vereinskasse in Aussicht gestellt ist.

Auf die Abhaltung eines Bezirksfestes in diesem Jahr kann nicht reflektiert werden.

Die Herren Ortsvorsteher wollen Vorstehendes den Vereinsmitgliedern in ihren Gemeinden bekannt geben.

Den 18. Juli 1898.

Vereinsvorstand:

Oberamtmann **Bertsch.**



Deutscher Kriegerverein Winnenden.

Heute **Donnerstag den 21. ds. Mts.**, abends 8 Uhr

Monats-Versammlung

bei **Wilh. Schlagenhauff** z. Schwane.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

der Ausschuss.

Winnenden.

Feinsten Kristallzucker

zum Einmachen von Früchten empfiehlt

Adolf Dorn.

Winnenden.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zu meinem Neubau habe ich die **Grab-, Maurer-, Gypfer- und Zimmerarbeiten** im Submissionsweg zu vergeben. Pläne und Kostenvoranschlag können bei mir eingesehen werden und sind die Offerte bis nächsten **Donnerstag Abend 6 Uhr** abzugeben.

H. Kleinmann z. jungen Hasen.

Anzeigen finden im Volks- & Anzeigebblatt bei billiger Berechnung wirksame Verbreitung.

Atelier

für

**künstliche Zähne, Zahnoperationen
Plombiren etc.**

von

CARL HEEG

Bahnhofstrasse. **WAIBLINGEN** Bahnhofstrasse.
im Hause des Herrn **Armand.**

Sprechstunden: Täglich von 8-6 Uhr.
Sonntags von 8-2 Uhr.

Reutlinger Kirchenbau-Loose

Hauptgewinne 30,000, 6000, 2000, 1000 Mk. u. s. w.

Ziehung 8. November 1898

ganze Loose à 2 Mk., halbe Loose à 1 Mk., sowie

Stuttgarter Pferdemarkt-Loose

Hauptgewinne 15,000, 5000, 2000, 1000 Mk. u. s. w.

Ziehung 29. November 1898

à 1 Mk. sind zu haben in der

E. Huss'schen Buchdruckerei, Winnenden.

In Obstarmer Jahren

gibt es zur Herstellung eines vorzüglichen, gesunden und billigen Gastrunkes (Kunstmoftes) keinen besseren Ersatz als

Julius Schraders Kunstmoftsubstanzen

in Extraktform,

bereitet von **Julius Schrader** in **Fenerbach** bei **Stuttgart.**

Dieselben haben sich seit Jahren in Tausenden von Familien aufs beste bewährt und kommt das Liter auf ca. 7 Pfennige. 1 Portion zu 150 Liter kostet (ohne Zucker) 3 Mk. 20 S. Prospekt gratis und franko. In **Winnenden** bei Apotheker **Gmelin**, in **Waiblingen** bei Apoth. **Margraff**, **Fellbach** Apotheke.

Kürschners Bücherschatz

Die billige
Romanbibliothek.
Beste Autoren, reich
illustriert.
Jede Woche erscheint ein
abgeschlossener Band.



Zu beziehen durch alle
Buchhandlungen. Bez-
eichnisse durch diese und
Herrn **Hilger Verlag**
Berlin W. 9.

Joseph Kürschner's

Universal-Konversations-

Lexikon. Auf 213 600 Seiten den
Inhalt vielbändiger
Lexika in einem Bande. 2700 Illust.
Geb. Preis nur 3 Mk.

Wellsprachen-Lexikon. *

200 960 Seiten. Vollständig, deutsch-
engl. franz.-ital. und latein. Lexikon
nebst Fremdwörterbuch. Eleg. geb.
Preis nur 3 Mk.

Kürschner's Jahrbuch 1898.

Ein Kalendarium und Nachschlagewerk für Jedermann, ca. 500 S. 8°. Mit
nur erdennlichen Informationen über alle Gebiete des Wissens und Lebens, aus
Vergangenheit und Gegenwart; Handbuch, das jeder haben muß, der seinen Vor-
teil wahr. In farbigem Umschlag 1 Mk., geb. 1,50 Mk.
"Hat seines Gleichen in Deutschland nicht." (Nordd. Allg. Zig.)

Vorrätig in jeder Buchhandlung.

Schuld- und Bürgscheine

zu haben bei

E. Guß, Bucher.

Winnenden.
Im Wege der Zwangsversteigerung wird durch den Gerichtsvollzieher nächsten **Samstag, vormittags 10 Uhr** in der Wohnung des Robert Heiligmann ein starker Handwagen an den Meistbietenden verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Gerichtsvollzieher **Maß.**

Feuerwehr Winnenden.
Nächsten **Montag Abend den 25. d. Mts.** (Lob-Feiertag) haben die Züge:
I Steiger, II Netter zur Übung auszurücken.
Antrittsplatz: Neues Magazin. Anreten: 6 1/2 Uhr abends. **Das Kommando.**

Winnenden.
Arbeiter
über 16 Jahren finden als Tagelöhner dauernde, gutbezahlte Stelle in der Gerberei **Staudt.**

Winnenden.
Frischen Kalk
giebt bei **Realer Hörmann.**

Winnenden.
Gefunden
ein **Granatmuster.** Der rechtmäßige Eigentümer kann dasselbe gegen Einrückungsgebühr abholen bei **Wilh. Groß.**

Winnenden.
Den Dinkel- und Haberertrag
von 9 und 40 Ar hat zu verkaufen **J. Rupp.**

Winnenden.
Ein großträchtiges **Mutterschwein,**
Erstling, und 6 Eimer prima **Most,**
ebenso 5 Wagen

Dung
und 6 Fäß **Gülle**
hat zu verkaufen **J. Rupp.**

Winnenden.
Ein Stück **Wickenfutter**
im Kesselrain hat zu verkaufen **Schneidermeister Abele.**

Winnenden.
1 bis 2 möblierte **Zimmer**
in schöner Lage hat zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Dinkel- u. Haberverkauf
auf dem Halm.
Die Unterzeichnete verkauft den Ertrag von 26 a 36 qm im Mählrain, die Hälfte mit Dinkel, die Hälfte mit Haber, 13 a 57 qm im Abelsbach mit Haber, die Hälfte von 27 a 41 qm im Seitzlebrunnen mit Dinkel, und sind Liebhaber auf nächsten **Donnerstag Abend 6 Uhr** auf den Platz eingeladen. Anfang im Mählrain.
Christiane Guge.

Winnenden.
Fahrnis-Auktion.
Donnerstag den 21. Juli,
vormittags von 8 Uhr an kommt von der verstorbenen **Johanna Ruff** im Hause des **Wilh. Fritz,** Dreher, gegen sogleich baare Bezahlung zum Verkauf:

Zwei
Beitladen,
3 Tische,
2 Stühle,
1 Kaffee-,
1 Bett, 1 Uhr, Frauenkleider, Bettzeug, Kübelgeschirr, Brennholz, 2 Schleifsteine und allgemeiner Hausrat, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Wilh. Fritz.

Eine kleine **Wohnung**
hat sogleich zu vermieten **der Obige.**

Winnenden.
Zum Ansehen
empfehle meinen guten **Branntwein**
von 75 J bis 1.50 M per Liter,

Kirschengeist
zu 2 M 70 J.
Jul. Seiz, Bäcker.

Frachtbriefe
und **Silfrachtbriefe**
zu haben bei **E. Fuß, Buchdr.**

Winnenden.
Unterzeichnete hat ihre **Bettfedern-Reinigungs-Maschine**
hier aufgestellt, deren **Benützung** für Stadt und Umgebung empfohlen wird.
Frau Menrad.

Nach **Esslingen** wird in ein gutes Haus ein tüchtiges **Mädchen,**
selbstständig in der besseren Küche und das auch etwas Hausarbeit übernimmt, gesucht. Lohn 170-200 M für den Anfang.
Näheres bei der Redaktion.

Nur Radebeuler
Lilienmild-Seife
von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden** ist vorzüglich und allbewährt zur Erlangung einer zarten, weißen Haut und eines jugendfrischen, rosigen Teints, sowie die beste Seife gegen **Sommer- sprossen.** à St. 50 Pf. bei:
Apotheker Smelin.

!! Ungar. Buchthühner !!
fleißigste Winterleger; gesunde, kräftige Tiere; Farbe des Gefieders möglichst nach Wunsch; lebende Ankunft garantiert und zwar:
8 Stück 2 1/2 monatliche für 8.— M
7 " 3 " " 7.25 "
6 " 4 " " 7.— "
offeriert **Armin Baruch,**
Bershek, Ungarn.

Landesnachrichten.

Folgende Aenderungen des Sommerfahrplans sollen nach dem St. Anz. für den Winterdienst 1898/99 eintreten:

Stuttgart-Badnang-	Hall	Crailsheim.
Der Lokalzug 648, Badnang ab 4.20 Vm. Stuttgart an 5.35 Vm. soll wie im vorigen Winter vom 1. Okt. bis 31. März 40 Min. später laufen.		
Der Personenzug 123 soll wie im vorigen Winter auf der Strecke Stuttgart-Waiblingen und Badnang-Murrhardt ausfallen und auf der Strecke Waiblingen-Badnang früher gelegt werden:		
Stuttgart bisher: ab 7.50 Vm., künftig: —		
Waiblingen " " 8.21 " " ab 7.55 Vm.		
Badnang " " 9.04 " " an 8.38 "		
Murrhardt " " 9.34 " " —		
Der Personenzug 114, Murrhardt ab 1.16 Nm. Badnang an 1.48 Nm. soll wie im vorigen Winter ausfallen.		

Stuttgart, 17. Juli. Eine der zeitgemähesten Ausstellungen, die man veranstalten kann, ist heute vormittag im K. Landesgewerbemuseum eröffnet worden: eine Sammlung von über 10 000 Postkarten mit Ansicht, die von etwa 200 Firmen, deutschen, amerikanischen, schweizerischen, einer spanischen u. s. w. beschickt ist. Man findet hier die prächtigsten Ansichten von Städten und Landschaften, Kopien berühmter Gemälde, Sport-, Künstler- und Jura-Karten und die meisten davon in vollendeter technischer Ausführung. Von Stuttgarter Firmen, die besonders reichhaltig ausgestellt haben, sind zu nennen: L. Schaller, H. Freytag, Greiner und Pfeiffer, H. Wildt, von württembergischen Herwig-Obpöppingen, Kocher-Reutlingen, Sling-Lüdingen. Welch lebhaftes Interesse für den seit zwei Jahren in Schwung gekommenen Postkarten-Sport im Publikum besteht, zeigt sich auch darin, daß gleich bei der Eröffnung der Ausstellung ein mächtiger Menschenstrom sich in die unvergleichlich schöne König-Karls-Halle ergoß.

Ludwigburg, 17. Juli. In großer Zahl hatten sich heute die Wähler des Reichstagsabg. Prof. Dr. Hieber im Festsaal des Bahnhofs

zu einer Wahlkreisversammlung zusammengefunden. Nicht nur aus den Bezirksstädten Cannstatt, Ludwigsburg, Marbach und Waiblingen, sondern namentlich auch aus zum Teil weit entfernten und mit der Bahn nicht zu erreichenden Ortschaften hatten sich viele Teilnehmer eingefunden. Die Versammlung, zu der auch der Reichstagsabg. erschienen war, nahm einen überaus lebhaften und anregenden Verlauf. Präzeptor Belschner von hier begrüßte die Versammlung. Seine Mahnung zu treuer Arbeit für die nationale Sache klang aus in ein Hoch auf Kaiser und Reich. Fabrikant Kübel-Cannstatt forderte in zündender Rede das ganze Bürgertum auf zur Sammlung wider die Sozialdemokratie. Sein Hoch galt dem Abg. Hieber. Dieser ergriff nun selbst das Wort und dankte zunächst allen denen, die im Wahlkampf für ihn eingetreten sind, und führte dann in längerer Rede aus, daß er zwar die Notwendigkeit der Parteien, insbesondere der „deutschen“ als einer „nationalen“ und zugleich „liberalen“ anerkenne, aber sich doch nicht als Abgeordneter einer Partei, sondern als der des gesamten deutschen Volkes betrachte und darum auf das Wohl des Ganzen bedacht sein und dafür mit „Offenheit, Ehrlichkeit und Unabhängigkeit nach oben und unten“ eintreten werde. Sein Hoch auf das deutsche Volk wurde mit stürmischem Jubel aufgenommen. Der Sekretär der Deutschen Partei, Prof. Metzger von Stuttgart, gab sodann noch einen Rückblick auf die letzten Wahlen und Fingerzeige für die neue Landtagswahl und gedachte in seinem Toast unseres Königs, der der Wahl in unserem Wahlkreis besonderes Interesse geschenkt habe. Zum Schluß sprach noch Landtagsabg. Pfaff von Cannstatt über die Deutsche Partei und brachte ihr ein Hoch aus. Zwischen den einzelnen Reden wurden verschiedene vaterländische Lieder gesungen.

Münster, 18. Juli. Trotz des schlechten Wetters der letzten Wochen, das dem Wachstum der Trauben nicht von Vorteil war, sind an der Kammerz des Hrn. Jakob Heinemann hier seit einigen Tagen schon gefärbte Trauben zu sehen.

Hall, 17. Juli. Der 11. Verbandstag der württ. Stenographen, System Gabelberger, begann am 16. ds. Mts. hier mit einer zahlreichen besuchten Vertreterversammlung im „Churfürsten“

unter dem Vorstehe des Regierungsbaumeisters Hofacker-Stuttgart. Aus dem von dem Sekretär, Kammerstenographen Schable-Stuttgart, erstatteten Geschäftsberichte ist zu entnehmen, daß der Verband, wie überhaupt die ganze Gabelberger'sche Schule, ein stetes steheres Wachstum zeigt. In Württemberg bestehen nach der letzten Zählung 40 Vereine mit 1767 Mitgliedern und 2550 Unterrichteten. Im Ganzen zählt die Gabelberger'sche Schule 1161 Vereine mit 45 184 Mitgl. und 54 488 Unterrichtete. Sie hat gegen das Vorjahr eine Zunahme von 118 Ver., 5623 Mitgl. und 5005 Unterr. zu verzeichnen. Von den amtlich zur Wahl in den Schulen zugelassenen Systemen: Gabelberger, Solze, Schrey und Roller, wird Gabelberger an 69 Anstalten und außerdem nur noch Roller an 1 gelehrt. 10 Mädchenschulen pflegen bereits das Gabelberger'sche System. Auch von den Kapitulantenschulen des württ. Armeekorps haben 15 (mit 213 Unterr.), also weitaus die Mehrzahl das Gabelberger'sche System eingeführt. Der Abfall bei diesen Militärschulern betrug trotz der zahlreichen Abkommun-dierungen und dienstlichen Abhaltungen nur 15 1/2 %.

In Ettenhausen, O.A. Künzelsau, ist die Frau eines Maurermeisters infolge von Brandwunden, die sie sich vor etlichen Wochen am Herdfeuer zugezogen hat, gestorben.

Gmünd, 18. Juli. Bei einer Spazierfahrt von Gymnastiken scheuten die Pferde vor einem Radfahrer. Der Wagen fiel um und wurde an das Eck eines Hauses geschleudert. Einer der Schüler wurde lebensgefährlich verletzt, einem andern soll der Arm herausgerissen worden sein.

Scheer, 18. Juli. Letzte Woche verunglückte in der hiesigen Papierfabrik ein daselbst beschäftigter junger Bursche dadurch, daß er einen Riemen, welcher etwas abseits gelaufen war, wieder besser auf die Scheibe treiben wollte. Er bediente sich hierzu eines Prügels und brückte von der Seite auf den Riemen. Der Schluß des Riemens erfaßte aber den Prügel und schleuderte denselben dem jungen Burschen mit großer Wucht auf den Bauch. Der Verunglückte wurde sofort in ärztliche Behandlung genommen und es wurde konstatiert, daß schwere innere Verletzungen vorhanden waren, an welchen der Bedauerndwerte am Samstag gestorben ist.

Stingen, 15. Juli. Der vormalige Notariatsassistent Seib, der an Stelle des pensionierten Gerichtsnotars Hubbauer die Konkursverwaltung des Ed. Manz hier weiterführte, ist seit 11 Tagen von hier verschwunden. In einer auf gestern zur Verhandlung über einen Zwangsvergleich einberufenen Gläubigerversammlung erschien er nicht, und die näheren Erhebungen führten zu seiner gerichtlichen Verfolgung, da er die ganze Konkursmasse mit ca. 6000 M mitgenommen hat.

Ulm, 15. Juli. Das tragische Ende des Selondelieutenants Steiner wurde nicht herbeigeführt durch Blutvergiftung infolge des Insektenstiches, sondern die Blutvergiftung trat erst ein, nachdem Steiner sich eine harte Haut, die sich an der Stelle der Verwundung (Stirne) gebildet, mit einem Messer weggeschritten hatte.

Ulm, 18. Juli. Im benachbarten Holzschwang fuhr Schreinermeister und Oekonom Altdörfer in Begleitung seines Tochterchens auf das Feld, um Klez zu holen. Auf der Heimfahrt entfiel das Reitseil seinen Händen. Altdörfer wollte dasselbe erhaschen, bekam hierbei das Uebergewicht und stürzte vom Wagen, der über ihn wegging. Altdörfer brach das Genick und war sofort tot.

Tagesberichte.

Berlin. Nachdem das preussische Handelsministerium Veranlassung genommen hat, zu der drohenden Einfuhr amerikanischer Schuhwaren nach Deutschland Stellung zu nehmen, ist auch die sächsische Staatsregierung diesem Beispiel gefolgt und hat an die Handels- und Gewerbelammern ein Rundschreiben gerichtet, worin auf die Ueberschneidung Deutschlands mit amerikanischen Schuhwaren, die Minderwertigkeit des Fabrikats und die daraus entstehenden Schädigungen des deutschen Schuhmachergewerbes hingewiesen wird. Die eingeführten amerikanischen Schuhwaren sollen öfter auf die Güte des Leders, der Zuthaten und Herstellungsweise geprüft und die Resultate möglichst durch die Presse verbreitet werden.

(Zur Sonntagruhe.) Um eine mildere Handhabung der Sonntagruhe im Cigarrengeschäft zu erreichen, hat sich ein über ganz Deutschland erstreckender Zentralverband von Cigarrengeschäften mit dem Sitz in Hamburg gebildet. Betont wird in einem Zirkular, daß die Sonntagruhe die Cigarrengeschäfte schwer schädige, wie kein anderes Detailgeschäft. Seitens der Behörde werde sowohl für die Cigarrengeschäfte wie für andere Detailgeschäfte am wenigsten gesorgt, während der Arbeiter in erster Linie berücksichtigt werde.

Ein Zollkrieg mitten im Vertragsfrieden ist nach der Mitteilung der „Frk. Ztg.“ zwischen Deutschland und Rußland ausgebrochen. Auf direkte Anweisung des russischen Finanzministers haben die Zollämter auf verschiedene Einfuhrartikel, ähnlich wie vor zwei Jahren, wieder höhere Tarifsätze angewandt, welche die Wirkung von Kampfpfeilen haben. — Und wie der Kampf entstanden ist? Die preussische Regierung hat die Einfuhr russischer — Gänse außerordentlich erschwert und sie nur unter ganz bestimmten Voraussetzungen durch die Bahn erlaubt. Alle russischen Vorstellungen waren vergebens. Jetzt ist der Zollkrieg ausgebrochen. Die „Deutsche Tagesztg.“ hat überdies in einer nach Sachsen gekommenen amerikanischen Warft Trichinen gefunden. Jetzt wird wohl auch gegen Amerika die Sperre wieder strenger gehandhabt werden müssen.

Breslau, 18. Juli. In der verstorbenen Nacht wurde ein Grenadier vom 10. Infanterieregiment auf der Straße nach einem Wortwechsel von zwei Zivillisten erstochen.

St. Petersburg, 18. Juli. Wie der „Oberschles. Wanderer“ meldet, stürzte heute früh in dem gräflich Schaffgotschen Gotthardtschachte der Launusgrube bei Morgenrot bei der Einfahrt der Belegschaft die Förderseile mit einem Steiger und 23 Bergleuten in die Tiefe. Sämtliche Abgestürzte sind tot. Wie ferner gemeldet wird, soll das Unglück dadurch entstanden sein, daß das Seil an der Förderseile aus dem Seilschloß herausprang und die Seile daraufhin in den 250 m tiefen Schacht stürzte. Die Bergung der Leichen wird vom Kynastschacht aus versucht werden.

St. Petersburg, 18. Juli. Dem Oberschles. Wanderer zufolge sind bis heute Mittag die Hälfte der im Gotthardtschachte Verunglückten zu Tage gefördert. Dieselben sind bis zur Unkenntlichkeit entseelt.

Heidelberg, 18. Juli. Ein Mädchenhändler, vor welchem in den Tagesblättern gewarnt wurde, ist hier verhaftet worden.

Frankfurt, 16. Juli. Der vor 4 Wochen aus dem Heilbronner Gefängnisse entsprungene Einbrecher Josef Enol aus Rieden ist hier dingfest gemacht worden. Gestern Abend kam ein junger Mensch zu dem hiesigen Pfandleiber Kobl, um eine goldene Damenuhr zu verlegen. Kobl, ein vorsichtiger Mann, schickte seine Tochter nach der Polizei, da ihm die Sache verdächtig vorkam. Als nun der Geheim-Schutzmann Germann erschien und den Menschen ins Verhör nehmen wollte, feuerte dieser 3 Revolverkugeln auf den Beamten ab und ergriff die Flucht nach dem Main zu. Nun begann eine wilde Jagd, wobei der Flüchtling noch mehrere Schüsse auf seine Verfolger abgab, ohne jemand zu treffen. Auf dem Eisernen Steg gelang es, ihn zu ergreifen; er richtete nun den Revolver gegen sich selbst, traf sich aber nicht und wurde unter ungeheurem Menschenauflauf ins Polizeigefängnis verbracht. Die Verletzungen des Schutzmanns Germann sind ganz unbedeutend, da die Kugeln teils in den Kleidern, teils im Hosenträger stecken blieben. Bei dem Festgenommenen fand man außer barem Geld eine große Zahl goldener und silberner Uhren, und Brillenringe. Er nannte sich Karl Müller, die Polizei hat aber bereits ermittelt, daß er der aus Heilbronn entsprungene Jos. Enol ist.

— Wegen Betrugsversuch, nämlich wegen des Versuchs, gefälschte Rich. Brandt's Schweizerpillen zu verkaufen, wurde der Wirt Heinrich Pliester aus Berviers zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt. Er war, wie die Strafkammer in Aachen feststellte, offenbar Mitglied jener Betrüger-Bande, welche seit längerer Zeit gewerbmäßig mit nachgemachten Schweizerpillen von Berviers aus die deutschen Apotheker und Drogenhandlungen hereinzuliegen versuchte. Bei den in Betracht kommenden Kreisen scheint aber diese Betrüger-Bande mit wenig Glück operieren zu haben, denn schon im vorigen Jahr wurden durch Drogenhandlungen in Köln und Frankfurt a. M. zwei dieser sauberen Herren wegen ähnlicher Delikte dem Strohrichter überliefert und mit beträchtlichen Gefängnisstrafen bedacht.

(Beseuerung der Großbajare.) Der Ausschuss, den der Detaillistenverband von Rheinland und Westfalen zur Ermittlung von Vorschlägen zur Belämpfung der Großbajare, des Fiktalgeschäftsunwesens und des Firmenwuchers eingesetzt hat, kam nach eingehender Beratung zu nachstehenden bestimmten Vorschlägen:

1) Großbajare sollen mit einer Sondersteuer belegt werden.
2) Unter Großbajaren sind Geschäfte zu verstehen, die alle möglichen, nicht zusammengehörenden Artikel führen, z. B. Manufaktur, Kurz-, Emaille-, Korb-, Porzellan- und Glaswaren, Schuhe und Stiefel, Möbel, Bücher und Musikalien, Küchenartikel, Christbaumschmuck, Lebens- und Genußmittel u. s. w., und die durch die Anzahl ihrer Angestellten und den Umfang ihrer Verkaufsräume die Merkmale eines Großbajars an sich tragen. Führt jemand zwar einzelne, jedoch ihrem Wesen nach einen verwandten Warenzweig darstellende Artikel, so ist darin noch nicht das Merkmal eines Großbajars zu erblicken.

3) Erfolgt die Übertragung eines Geschäftes, das noch nicht sechs Jahre besteht, so ist die alte Firma zu löschen. Die neu einzutragende Firma muß den Namen des neuen Inhabers führen. Nimmt die Firma einen oder mehrere Teilhaber auf, so muß der Name des oder der hinzutretenden Teilhaber in der Firma zum Ausdruck kommen. Ausgenommen sind in beiden Fällen Firmen, die an direkte Erben übergehen. Jede Bezeichnung, die sich auf die frühere Firma bezieht, ist verboten. Sterbefall oder Arbeitsunfähigkeit des Geschäftsinhabers oder solcher Familienangehörigen, deren Fehlen die Fortführung des Geschäfts erschweren würde, heben diese Bestimmungen auf.

4) Wenn jemand in einer Stadt außer dem Hauptgeschäft Zweigstellen errichtet, so sollen diese von der Gemeinde mit einer progressiven Steuer belegt werden.

5) Zweigstellen auswärtiger Detailgeschäfte sollen ebenfalls von der Gemeinde mit einer Sondersteuer belegt werden. Es ist wünschenswert, diese Steuer nach der Anzahl der im Land bestehenden Zweigstellen des Mutterhauses progressiv zu gestalten.

München, 19. Juli. Die Blätter melden aus Eslarn in der Oberpfalz: In dem böhmischen Grenzort Eisenhof wurden am 15. ds. 10 Häuser eingestrichelt. 2 Kinder sollen verbrannt sein. Ein älterer Mann wurde verlegt. Brandstiftung scheint zweifellos.

Nürnberg, 16. Juli. Heute früh wurden in der Sandgrube eines Neubaus 2 seit gestern Abend vermiste dreijährige Knaben tot aufgefunden. Die Kinder sind beim Spielen in die Grube geraten und durch abstürzendes Erdreich verschüttet worden.

— In Belgien muß der Radsahrer jährlich für seine Maschine 10 Franken Steuern zahlen, aber dieses Geld wird dazu angewandt, um eigene Radsahrerwege auf den Hauptstraßen und Chaussees anzulegen. Brüssel ist bei der Anlage solcher Wege ganz besonders bevorzugt, und seine vielen prachtvollen, breiten, lang ausgehöhten Boulevards eignen sich auch sehr gut dazu. Benutzt ein Fußgänger einen Radsahrerweg, so thut er dies auf seine eigene Gefahr hin, und eine Entschädigung hat er unter diesen Umständen, wird er umgefahren und beschädigt, nicht zu erwarten. Auf dem neu angelegten Boulevard, Avenue de Tervueren genannt, befindet sich eine solche Radsahrerbahn auf jeder Seite.

Paris, 18. Juli. Ueber die Beteiligung Deutschlands an der Weltausstellung von 1900 schrieb gestern der Temps: „Wir können jetzt anzeigen, daß Deutschland, abgesehen von der Ausstellung in den verschiedenen Gebäuden, zur Weltausstellung seinen eigenen Ausstellungsraum haben wird. Derselbe wird im Stile des Mittelalters errichtet.“ Wir fügen hinzu, daß das deutsche Ausstellungsgebäude auf das linke Ufer der Seine zwischen der Alma- und der Invalidenbrücke direkt an den Fluß zu liegen kommt, ungefähr in die Mitte zwischen dem Marsfeld und dem neuen Ausstellungsgebiet des Invalidenplatzes und der Champs-Elysees. Es erfreut sich also einer zentralen und sehr vorteilhaften Lage. Um so mehr ist zu wünschen, daß der deutsche Ausstellungsraum eine der Würde des Reichs in jeder Hinsicht entsprechende Gestalt erhält.

Versailles, 18. Juli. Das Schwurgericht verurteilte Zola zu einem Jahr Gefängnis und 3000 Francs Geldstrafe.

In der Begründung des Urteils heißt es, daß die Beleidigung, deren äußerst schwere Bedeutung die Beschuldigten kaltblütig überdacht haben, die Gemüter tief erregt und den Geschäftsverkehr gelähmt hat, und daß die Beschuldigten durch ihre Haltung anscheinend noch die unheilvollen Wirkungen der Beleidigung verlängern wollen auf die Gefahr hin, das Vertrauen der Soldaten in ihre Führer zu verringern und die Disziplin, die Hauptbasis einer guten militärischen Organisation, zu erschüttern.

Paris, 19. Juli. Dem Echo de Paris zufolge soll der Haftbefehl gegen Zola und Perreux bereits unterzeichnet sein. Jedoch wird der Haftbefehl, wie das Echo de Paris meint, erst ausgeführt werden, wenn den beiden Beurteilten das Urteil persönlich zugestellt sein wird. Wie es heißt, wird Zola demnächst eine Reise nach Norwegen antreten. Der nächste Prozeß dürfte erst im Okt. stattfinden.

Sunderland, (Graffsch. Durham, England), 19. Juli. Gestern Abend 10 Uhr brach hier eine große Feuersbrunst aus. Bis 1 Uhr Nachts standen 3 Straßen in Flammen und das Feuer schien noch weitere Ausdehnung zu gewinnen, da sich die Anstrengungen der von der Polizeimannschaft unterstützten Feuerwehr als fruchtlos erwiesen. 30 Geschäftshäuser sind eingestrichelt. Der Schaden wird jetzt schon auf 6—10 Mill. Mark geschätzt.

Petersburg, 18. Juli. Der „Finanzanzeiger“ veröffentlicht eine Verordnung, derzufolge die Deutschland im vergangenen Jahre gemachten Konzessionen wegen Verzollung von Lederwaren und Wäsche aus Celluloid mit Wirkung vom 3. bezw. 15. Juli rückgängig gemacht sind. Diese Waren werden in Zukunft nach Artikel 57 Punkt 2 bezw. Artikel 215 Punkt 2 des Zolltarifs verzollt.

(Mädchenhandel nach Argentinien.) Wie uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, ist in letzter Zeit von Buenos-Aires in Argentinien, Südamerika, eine größere Anzahl von Personen nach Europa abgereist, um junge Mädchen unter falschen Vorspiegelungen nach Argentinien zu locken und sie dort unter Ausbeutung ihrer schutzlosen Lage öffentlichen Häusern zuzuführen. Vor diesen gewissenlosen Verschüblern kann nicht bringend genug gewarnt werden, da ihre unglückseligen Opfer dem schlimmsten Verberben unrettbar entgegengehen.

Spanisch-amerikanischer Krieg.

Die Kapitulation Santiago ist unterzeichnet worden und zwar unter folgenden Bedingungen: 20 000 Flüchtlinge kehren nach Santiago zurück, die amerikanische Infanterie bewacht die Straßen rings um die Stadt. Die amerikanischen Sanitätskolonnen verpflegen die spanischen Kranken und Verwundeten. Alle Truppen aus der Provinz Santiago de Kuba werden sich nach der Hauptstadt begeben, um die Waffen zu strecken, außerdem 10 000 Mann von der Festung Holgué. Die Festungsgeschütze von Santiago werden den Amerikanern in gutem Zustande übergeben werden. Die Amerikaner sollen die Eisenbahn nach Juraguna zur freien Verfügung erhalten. Alle Spanier werden nach Spanien gebracht, nachdem sie die Waffen ausgeliefert haben. Spanier und Amerikaner werden gemeinsam die Hafensminen unschädlich machen.

Santiago, 18. Juli. Ueber Einzelheiten der Kapitulation ist folgendes zu melden: General Schafter, der von Divisions- und Brigadecommandeuren mit ihrem Generalstab begleitet war, wurde von einer Kavallerie-Abteilung eskortiert. General Loral mit seinem Generalstab war von 100 ausgewählten Soldaten umgeben. Loral übergab sodann seinen Degen dem General Schafter, der ihm denselben zurückgab. Der Zeremonie wohnten amerikanische Truppen bei, welche vor den Verschanzungen in Linien aufgestellt waren. Hiernach ritt General Schafter in Begleitung von Loral durch die Stadt zur offiziellen Besitznahme, die im Gouverneurpalast stattfand. Mittags wurde in Gegenwart von 10 000 Personen die amerikanische Flagge gehißt. Nach dieser Zeremonie, die mit dem Vortrage patriotischer Lieder durch die Militärkapellen und 2 Salutgeschüssen ihren Abschluß fand, kehrte General Schafter ins Lager zurück, während er die Stadt und die Munizipalität der Aufsicht des Generals Mac Ribben überließ, der zum provisorischen Militärgouverneur ernannt wurde. Zur Aufrechterhaltung der Ruhe verblieben zwei amerikanische Regimenter in der Stadt. Die Spanier lagern außerhalb der amerikanischen Linien, bis die Einschiffung nach Spanien vor sich geht.

Santiago, 17. Juli. Die Besatzung Santiagos verließ heute früh unter General Loral die Verschanzungen und rückte in die amerikanische Linie ein. Hier wurden regimentenweise die Waffen niedergelegt. Gleichzeitig wurde die spanische Flagge niedergeholt und an ihrer Stelle das amerikanische Banner gehißt.

Madrid, 17. Juli. Ein Minister erklärte in einer Unterredung, das Kabinett neige einer friedlichen, ehrenvollen Lösung zu. — Die Direktoren der Zeitungen berieten mit dem Generalkapitän in betreff der Anwendung der Zensur. — Amtlich wird aus Puerto Rico gemeldet, daß 150 Riflen, die Munition enthielten, explodierten, wobei 14 Artilleristen getötet und mehrere verwundet wurden.

Madrid, 18. Juli. Mac Kinley stellt, wie der „Imperial“ meldet, nach inzwischen stattgefundenen diplomatischen Sondierungen, höhere Forderungen, als man in Madrid, Paris und London erwartete. Er soll nicht nur die Annexion von Kuba und Portorico verlangen, sondern auch ein großes Terrain auf den Philippinen als Kohlenstation. Forderungen, die man als nicht mit den bisher erzielten Erfolgen im Verhältnis stehend betrachtet.

London, 18. Juli. Die Blätter veröffentlichen ein Telegramm aus New York, in San Francisco versichert man heute amtlich, das Geschwader Watsons sei bedeutend verstärkt worden insolge der Nachrichten von den Philippinen, betr. den amerikanisch-deutschen Zwischenfall der „Irene“. Man will wissen, daß Watsons Flotte die Aufgabe hat, jedem ihr sich entgegenstellenden deutschen Schiffe energischen Widerstand zu leisten und daselbe eventuell zu zerstören.

Washington, 17. Juli. Die vorläufige Grundlage der Uebergabe von Santiago wurde gestern kurz vor Mitternacht unterzeichnet. Die amerikanischen Kommissäre wiesen die Aufforderung, sich in die Stadt zu begeben, zurück. Die Zusammenkunft fand daher zwischen den beiderseitigen Linien statt.

Washington, 17. Juli. In dem militärischen Räte, der gestern in Anwesenheit des Präsidenten Mac Kinley und der Sekretäre des Staatsdepartements des Kriegs und der Marine gehalten wurde, wurde die ganze Lage beraten, und es ging die allgemeine Ansicht dahin, daß man jetzt Puerto Rico angreifen und das Geschwader Watsons an die spanische Küste entsenden müsse. — Um 4^{1/2}

Uhr wurde vom Kriegsdepartement durch Anschlag folgende Depesche bekannt gemacht: Die Bedingungen der Uebergabe von Santiago fassen alle Truppen und alles Kriegsmaterial in sich, die sich in dem durch das Uebergabeprotokoll bezeichneten Gebiet befinden. Die Vereinigten Staaten verpflichten sich, in möglichst kurzer Zeit alle spanischen Truppen des in Frage kommenden Gebiets nach Spanien überzuführen. Die Truppen werden sich, soweit dies möglich ist, bei der Garnison einschiffen, der sie gegenwärtig angehören. Die spanischen Offiziere werden ihre Waffen behalten, die Unteroffiziere und gemeinen Soldaten werden im Besitz derjenigen Gegenstände bleiben, die ihnen persönlich gehören. Der spanische Kommandant ist ermächtigt, die militärischen Archive des den Amerikanern übergebenen Gebiets mit sich zu führen. Den Freiwilligen, Nationalgardien und Guerillas wird erlaubt werden, wenn sie dies wünschen, auf Kuba in Freiheit zu bleiben, unter der Verpflichtung, daß sie für die Dauer des Kriegs ihre Waffen ausliefern. Die spanischen Truppen werden Santiago mit militärischen Ehren verlassen und ihre Waffen zur Verfügung der Amerikaner an einem noch zu vereinbarenden Ort niederlegen. Es heißt, daß die Kommissäre der Ver. Staaten von ihrer Regierung verlangen, daß es den spanischen Soldaten gestattet werde, die von ihnen mit so großer Tapferkeit geführten Waffen mit nach Spanien zurückzunehmen. Die Frage der Mitnahme der Waffen liegt jedoch vollkommen in den Händen der Regierung. Nach Angaben des Generals Loral beläuft sich die Zahl der ins Vaterland zurückzufehrenden Spanier auf etwa 24 000 Mann.

New York, 17. Juli. Aus Madrid wird telegraphiert, daß 80 Senatoren gegen die Friedensvor schläge Amerikas sind, sie wollen, daß Spanien kein Gebiet abtrete, 70 Senatoren wollen von den amerikanischen Bedingungen überhaupt nichts wissen und 40 Senatoren verlangen, daß man die Philippinen ganz behalte.

Portsmouth (New-Hampshire), 18. Juli. 900 Kriegsgefangene wurden gestern hier an Land gebracht. Von 1700 Gefangenen sind 10 gestorben. Die Aerzte sagen: wenn die Gesamtziffer der Todesfälle sich unter 500 werde halten lassen, könne man von Glück sagen.

Playa del Este, 18. Juli. Die Dampfbarkassen der Kriegsschiffe New York und Brooklyn fahren heute früh in den Hafen von Santiago ein und untersuchten die Batterien und Bracks der Merrimac und der Reina Mercedes, sowie die Torpedostationen. Sie fanden in dem Hafen 6 spanische Kauffahrtschiffe und ein kleines Kanonenboot. Die Torpedos wurden zum Teil entfernt, zum Teil zur Explosion gebracht. Hierauf fuhr der Dampfer vom Roten Kreuz „State of Texas“ in den Hafen, um den Kranken und Verwundeten Beistand zu leisten. Fast alle amerikanischen Kriegsschiffe liegen jetzt in Guantanamo. Einige von ihnen treffen Vorbereitungen für die Expedition nach Puerto Rico. Der Hilfskreuzer Dale wird morgen mit General Miles an Bord nach Puerto Rico abgeben. General Miles erklärt, es soll unverzüglich eine Streitmacht nach Puerto Rico entsandt werden, die genüge, um die Insel zu nehmen und festzuhalten.

Washington, 19. Juli. Trotz der Kapitulation Santiagos glaubt man hier, daß der Abschluß des Friedens weiter entfernt sei denn je. Es ist auch nicht ein einziger Schritt im Sinn der Vermittlung von dem Vertreter irgend einer Macht gemacht worden. Ein Mitglied des Ministerrats äußerte gestern, das Wunderbarste bei dieser Sache sei, daß Spanien sich über die Größe seines Unglücks nicht klar zu sein scheine; die Ver. Staaten könnten deshalb nichts Weiteres thun, als den Krieg kräftig fortzuführen. Hieraus erklärt sich der gestern ergangene Befehl, alle Vorbereitungen zur Abfahrt des Geschwaders Watsons und zu der Expedition nach Puerto Rico zu beschleunigen. Nach dem gestrigen Minister-rate wurde versichert, Mac Kinley habe erklärt, er habe keine Mitteilungen über die Frage von Friedensverhandlungen von spanischer Seite erhalten, die Regierung erwarte auch die Eröffnung entsprechender Verhandlungen nicht vor dem Fall Havanas. Es heißt, Präsident Mac Kinley sei noch immer entschlossen, die Operationen in Havana bis zum Herbst zu verschieben.

Manila, 19. Juli. Aguinaldo sandte General Augustin 2 Telegramme, um ihn zur Kapitulation von Manila zu bewegen, da 50 000 Rebellen den Platz umzingelten und bereit seien, ihn im Sturm zu nehmen, wenn Spanien keine Verstärkungen senden könne. Augustin erwiderte, er werde bis ans Ende kämpfen, obwohl dies hoffungslos sei. Aguinaldo

sand es gestern äußerst schwierig, sich Manila zu bemächtigen wegen der starken Befestigung. Die Amerikaner erwarten die Beroollständigung der Verstärkungen und werden die Operationen wahrscheinlich erst im Sept. nach der Regenzeit und nachdem die heiße Jahreszeit vorüber ist beginnen. In Manila fehlt es an Mehl, dagegen ist Reis und Fleisch für mehrere Monate vorhanden.

Verschiedenes.

(Bescheidenheit ist eine Zier.) So dachte jedenfalls auch ein Fremder, der kürzlich abends den Laden eines Schlächtermeisters in Kuzhaven betrat und an den Meister die Frage richtete: „Haben Sie gute Wurst und was für welche?“ Dienstfertig antwortete der Meister: „Sie können vorzügliche Mett-, Blut- und Leberwurst erhalten.“ „Könnte ich die Wurst mal probieren?“ fragte der Fremde lächelnd. „Sehr gern,“ antwortete der Verkäufer erfreut, in der Hoffnung, dem anständig gekleideten Fragesteller recht viel von seiner Ware zu verkaufen. Behaglich verzehrte dieser die nicht zu knapp geschnittenen Scheiben der verschiedenen Wurstsorten und sagte dann mit besriedigter Miene: „Sie haben nicht zu viel gesagt, die Wurst ist vorzüglich. Guten Abend!“ Verblüfft rief der Meister: „Ja, wollen Sie denn keine Wurst mitnehmen?“ „Nein, ich danke schön, ich bin nun satt!“

Landwirtschaftliches.

(Wie entstehen neue Obstsorten, Gemüsesorten, Blumen? Diese Frage haben sich gewiß schon viele vorgelegt, ohne die Antwort zu finden. Sie kennen nicht die unendliche Mühe und Sebuld, die dazu gehört, spürsamer Obst, Gemüse oder Blumen zu verbessern. Allen, die sich für die Neuzüchtungen interessieren, sei ein Aufsat empfohlen, den Johannes Böttner, der verdienstvolle Leiter des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau, soeben in der neuesten Nummer der Wochenschrift veröffentlicht, der die weiteste Verbreitung in den Kreisen von Gärtnern und Gartenfreunden verdient. Die Nummer wird auf Wunsch vom Geschäftsamt des praktischen Ratgebers umsonst zugesandt.)

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 18. Juli. (Landesproduktenbörse.) In der abgelautenen Woche war Getreide an den Hauptplätzen ziemlich unverändert. Die Borräte an disponibler Ware sind knapp und bleibt Weizen stark begehrt. Das schlechte Wetter hat die Reisezeit verzögert und wo mit dem Schnitt bereits begonnen wurde, stark gestört, so daß anzunehmen ist, daß alte Ware noch für längere Zeit in guter Frage bleiben dürfte. Die Landmärkte sind unverändert.

Es notieren per 100 Kilogramm frachtsfrei Stuttgart je nach Qualität und Lieferzeit: Mais Nr. 10, 75 bis 11 \mathcal{M} , sonst wie am 11. Juli
Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sad: Mehl Nr. 0: 34—35 \mathcal{M} , Nr. 1: 32—33 \mathcal{M} , Nr. 2: 30,50 bis 31 \mathcal{M} , Nr. 3: 29—29,50 \mathcal{M} , Nr. 4: 26,50 bis 27 \mathcal{M} , Suppengries 34,50 \mathcal{M} , Kleie 8 \mathcal{M}

Im Ausverkauf reduzierte

Stoffe.

Muster

auf Verlangen
franco ins Haus.

Modelbilder gratis.

6 m Waschstoff zum Kleid für \mathcal{M} 1.56
6 m soliden Sommerstoff zum Kleid für \mathcal{M} 1.80
6 m Boden, vorzgl. Qual., dop.br. z. Kleid f. \mathcal{M} 3.60
6 m Mouffeline laine, reine Wolle z. Kleid f. \mathcal{M} 3.90
Ausserordentliche Gelegenheitskäufe in modernsten Kleider- u. Blousenstoffen
zu extra reduzierten Preisen versenden in einzelnen Metern franco ins Haus.
Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Versandthaus.
Separat-Abteilung f. Herrenstoffe Stoff zum ganzen Anzug \mathcal{M} 3.75
Cheviot „ „ „ „ 5.85

Foulard-Seide 95 Pfg.

bis 5.85 p. Met. — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins u. Farben, sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 75 Pf. bis \mathcal{M} 18.65 p. Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

G. Hennebergs Seiden-Fabriken (k. k. Hof-) Zürich.